

„Wie schreibt man Zukunft?“

Die Kinderpatenschaftsprojekte der Caritas „Diözese Bozen-Brixen“

## Bolivien

## Jahresbericht 2022



# Ein erfolgreiches Schuljahr

Alle 149 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren, die im vergangenen Jahr in den Heimen von Pocona, Pojo oder Totora untergekommen sind, haben das Klassenziel erreicht. Die Freude war groß – nicht nur bei den Buben und Mädchen selbst, sondern auch bei den Erzieherinnen und Erziehern in den Heimen und bei den Eltern, die selbst keine Möglichkeit zum Schulbesuch hatten. Denn im bolivianischen Hochland sind die Schulen rar und die Wege dorthin zu weit, um sie täglich zurückzulegen. In den Heimen bekamen die Buben und Mädchen eine sichere und saubere Umgebung, gesunde Mahlzeiten und Gesundheitsversorgung. Sie haben den Unterricht besucht und an den Nachmittagen gelernt, Hausaufgaben gemacht und Zusatzkurse im Heim absolviert. Sie haben sich auch sportlich und kreativ betätigt und an Ausflügen teilgenommen. Besonders die Kleinsten erhielten Hilfe beim Erlernen der spanischen Unterrichtssprache. Denn die Familien im Hochland sprechen größtenteils Quechua und die Kinder müssen sich auch sprachlich neu auf den Unterricht einstellen. Alle Buben und Mädchen haben im Haushalt mitgeholfen, beispielsweise beim Aufräumen, Geschirrspülen, Wäschewaschen, Kochen. Nach den schwierigen Corona-Jahren konnten alle wieder aufatmen. ●



„Das Wichtigste ist, den jungen Menschen eine gute schulische Bildung zu geben, damit sie später eine Chance haben.“



„Die Buben und Mädchen helfen auch im Haushalt fleißig mit: beim Kochen, Abspülen, Wäschewaschen und im Garten.“





„Wir versuchen, für die Kinder und Jugendlichen immer ein interessantes Freizeitprogramm zusammenzustellen, mit sportlichen und musikalischen Aktivitäten. Jetzt haben wir auch einen Raum für Computerkurse.“

„Besonderes Augenmerk kommt den Mädchen zu, denen Schulbildung ohne Hilfe oftmals verwehrt bleibt.“



# Bolivien

Das Leben im Hochland Boliviens ist hart. Das Klima ist rau, die Böden sind karg. Dennoch trotzen die Familien der harten Erde mit einfachsten Hilfsmitteln magere Ernten ab, um überleben zu können. Doch der Klimawandel lässt das Land zusätzlich austrocknen. Die weltweiten Preissteigerungen, die auch Bolivien getroffen haben, belasten die Familien zusätzlich. Viele Väter sehen sich gezwungen, andernorts Arbeit zu suchen, damit die Familie zumindest genug zum Essen hat. Ohne Schulbildung enden aber viele von ihnen in den riesigen Elendsvierteln der großen Städte. ●



## Die einzige Möglichkeit, um zu lernen

30 Prozent der bolivianischen Bevölkerung gehören der Volksgruppe der Quechua an. Die meisten von ihnen leben im Hochland mehr schlecht als recht von der Landwirtschaft. In die Erziehung und Gesundheit der Kinder zu investieren, dafür fehlt den Familien schlichtweg das Geld. Öffentliche Schulen gibt es nur wenige. Die meisten decken nur die ersten Schuljahre ab. Entsprechend hoch ist auch die Zahl der Menschen, die kaum Lesen und Schreiben können. Die einzige Möglichkeit, weiter zur Schule zu gehen, ist für die Kinder im Hochland eine Unterkunft in Pocona, Pojo und Totorá, den Schulstädtchen in diesem Gebiet. ●



## Damit die Eltern stolz sein können

Anahí spricht mittlerweile fließend Spanisch. Sie geht gern in die Schule, auch wenn sie sich immer freut, wenn sie am Ende des Schuljahres zu ihren Eltern und Geschwister nach Hause kann. Sie hat im Schülerheim Totorá gelernt, mit wenigen Zutaten leckere Gerichte zuzubereiten. Daheim will sie für die ganze Familie kochen. Und sie will ihrer Mama, die weder lesen noch schreiben kann, das tolle Buch vorlesen, das sie sich ausgeliehen hat. Während des Schuljahres haben ihre Eltern jedes Wochenende den weiten Weg auf sich genommen und Anahí in Totorá besucht. Anahí weiß, wie schwer es ihnen fällt, auf ihre Hilfe zu Hause zu verzichten und sie dafür in die Schule zu schicken. Deshalb lernt sie immer sehr fleißig, damit ihre Eltern stolz auf ihre Fortschritte sein können. ●

### Die Kosten

Lebensmittel für 149 Kinder	€ 22.500
Gehälter für Lehrerinnen und Erzieherinnen	€ 17.050
Gebäudeinstandhaltung	€ 11.000
Spesen für Freizeitaktivitäten	€ 4.500
<b>Ingesamt</b>	<b>€ 55.050</b>